

Was wäre, wenn ...

Mit dem Motto «Wir im Oescher können's lenken, wenn wir nachhaltiger denken!» positioniert sich die Zolliker Primarschule Oescher als Teil der schweizweiten Kampagne «Jede Schule zählt – Nachhaltiges Oescher» der Umweltorganisation My Blue Planet. Das vierjährige Programm begleitet Schulen zu mehr Nachhaltigkeit.

■ **ZOLLIKON.** Klimaerwärmung, Abfall im Meer, Ressourcenverbrauch oder die Rolle des Menschen in der Natur. Was wäre, wenn sich diese Dinge plötzlich änderten? Zum Guten oder zum Schlechten. Schülerinnen und Schüler haben sich dazu Gedanken gemacht.

... jedes Land sich selbst versorgen würde?

In jeder Nation hätte es Samen und die Bedingungen, um jede Frucht, jedes Kraut und jedes Gemüse zu pflanzen. Der Staat würde dafür sorgen, dass vor jedem Gebäude ein Gewächshaus stehen würde. Die Nachbarn könnten untereinander tauschen, wenn es mal an etwas fehlt. Im Winter gäbe es bei uns zwar keine Erdbeeren und Kirschen, nur saisonale Lebensmittel. Damit niemand verhungern würde, gäbe es einen nachhaltigen und für Insekten unschädlichen Superdünger. Frachtschiffe oder Flugzeuge müssten keine Bananen oder Mangos mehr zu uns transportieren und es gäbe massiv weniger CO₂-Ausstoss. Fleisch würde in begrenzteren Mengen gegessen werden, da es nur vom regionalen Bauern im eigenen Land kommen dürfte. Wenn alles mit dem Dünger und mit den Gewächshäusern funktionieren würde, würde ich gerne in so einer Zukunft leben.

Carolina V.

... das «alte» Klima zurück wäre?

Stellt euch vor, ihr wacht nächsten Donnerstag auf; alles scheint normal. Aber irgendwas sagt dir, das ist es nicht. Als du deinen Kaffee ausgetrunken hast und ins Auto steigen willst, merkst du, dass dir zu kalt ist. Der Wetterbericht hat gestern doch noch 28 °C angesagt? Du schaust dich um, die Wiese war vorhin doch noch nicht da? Als du

in dein Auto steigst, den Motor anmachst, rattert der kurz, aber geht wieder aus. Du versuchst es nochmal und nochmal, aber keine Chance. Also steigst du heute mal aufs Fahrrad um. Als du so langfährst, siehst du ein Feld mit Wildblumen, und da, wo gestern noch die Autobahn war, grast eine Kuh, und fliegt da gerade ein Adler vorbei?

Du kommst zu deinem Arbeitsplatz und denkst, du hättest dich verfahren ... Statt bei deinem Büro zu sein, steht da ein Bauernhof, und dein Chef mit einer Lederhose tritt heraus. Du stammelst ein: «Aber Chef, wo ist das Büro?» Dein Chef sieht dich ungläubig an, drückt dir Arbeitskleidung in die Hand und zeigt auf das Feld. «Arbeite!», befiehlt er. Du kneifst dich einmal, zweimal und ein drittes Mal; aber es war kein Traum.

Nach der Arbeit und der Fahrradfahrt willst du dir zu Hause was zu essen bei «Dieci» bestellen. Aber dein Internet funktioniert nicht. Du sagst dir, du wirst den Elektriker morgen anrufen, und setzt dich vor den Fernseher. Aber es laufen nur zwei Sender. Du denkst dir, dass der Elektriker wohl schon sehr nötig ist, und gehst ins Bett. Plötzlich sagt eine Stimme in deinem Kopf: «Willkommen im alten Klima.»

Hanna G.

... die Tiere statt die Menschen die Erde beherrschen würden?

Würden die Tiere die Menschen auch in Zoos einsperren, um sie den ganzen Tag zu beglotzen? Würden sie auch ihre eigene Rasse bekriegen, nur um mehr Macht über einen Planeten zu erlangen, welchen sie sowieso schon beherrschen? Würden sie ihre eigene Heimat zerstören, um an ein Material zu gelangen, welches sie über alles stellten, das Geld? Wohl eher nicht. Vermutlich würde die Erde eine Blüte erleben ohne gesellschaftliche Zwänge, Kriege und den allgegenwärtigen Gedanken an ein grünes Papier, welches der wahre Herrscher der Welt ist. In dieser Zeit würden die Köpfe frei von Hinterlist und die Güte vorherrschen, welche die höchsten Formen des Lebens sind. Diesen Gedanken sollten sich so viele durch den Kopf gehen lassen. Denn momentan ist die Erde unter der Führung einer sonderlich dummen Spezies mit Selbstzerstörungstrieb bewohnt.

Laslo W.



Grösse Deutschlands. Langsam lösen sich auch grosse Teile in kleinere und winzige Teilchen auf und verwandeln sich in Mikroplastik. Dieses hat sich so verbreitet, dass es jetzt sogar in den Körpern von Meeresbewohnern auffindbar ist. Doch was wäre, wenn sich all das einfach auflösen würde? Menschen würden sich freiwillig melden und die Küsten säubern. Mehrwegprodukte wären ein beständiger Teil des Alltags des Menschen. Sie würden sich täglich ihren Müllverbrauch ansehen und sich Ziele für den nächsten Tag setzen. Was wäre, wenn wir diese Entwicklung wirklich umsetzen könnten? Eine saubere Meereswelt, in der Plastikmüll nicht existiert und in der wir alle Verantwortung für unseren Planeten übernehmen würden? Übrigens, ein/-e Schweizer/-in verbraucht etwa 127 Kilogramm Plastik pro Jahr; das ist der grösste Pro-Kopf-Verbrauch Europas.

Leonora H.

... wir den ganzen Müll im Meer abschaffen könnten?

Eine Plastikflasche, ein Joghurtbecher und ein Fischernetz; die Verzierung der täglichen Reise einer Schildkröte. Strudel und Flächen voller Müll, der grösste namens «Great Pacific Garbage Patch» liegt momentan im Nordpazifischen Ozean zwischen Alaska und Hawaii und umfasst mehr als viermal die

ANZEIGE



Sommerfest – Samstag, 14. Juni 2025

Ein buntes, fröhliches, generationenübergreifendes Fest mit Lebensfreude, Magie, kulinarischen Köstlichkeiten aus aller Welt, Live-Musik und Tanz.

Dies ist ein öffentlicher Anlass – es sind alle herzlich willkommen!

Das Fest dauert von 11 bis ca. 17 Uhr.

Das Programm finden Sie auf unserer Webseite.

Tischreservierungen empfehlen wir direkt im Restaurant Blumenrain unter 044 395 45 95.

Wir freuen uns auf Sie!



WPZ Blumenrain
Blumenrain 1
8702 Zollikon
blumenrain-zollikon.ch

